CHEF FÜHRUNG UND EINSATZ
DER FLIEGER- UND FLIEGERABWEHRTRUPPEN

CHEF CONDUITE ET ENGAGEMENT
DES TROUPES D'AVIATION ET DE DÉFENSE CONTRE AVIONS

3003 BERN, 10.10.1986

"50 Jahre BAFF"

Jubiläumsansprache vom 17. Oktober 1986

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAFF, liebe Gäste

Der Kommandant der FF Truppen befindet sich heute als Begleiter des Chefs EMD in England. Es fällt mir deshalb die Ehre zu, in seiner Vertretung und in seinem Namen Ihnen die besten Glückwünsche zum Jubiläum "50 Jahre BAFF" zu überbringen.

Ein Geburtstagsjubiläum ist oft Anlass zu einem "Marschhalt", um den hier vielleicht angebrachten militärischen Begriff zu verwenden. Der Marschhalt dient uns dazu, den bisherigen Weg zu betrachten, eine Standortbestimmung vorzunehmen und einen Blick auf die vor uns liegende Wegstrecke zu werfen.

Sie werden sicher Verständnis dafür aufbringen, dass ich versuche, einige Gedanken über die Zukunft darzulegen. Es ist vielleicht gut, den Ausblick an den Anfang zu stellen. Wir können uns danach unbeschwert an der Vergangenheit ergötzen.

Wir wollen uns vorerst an unsere Aufgabe, an unsere Daseinsberechtigung erinnern: Es geht darum, im Rahmen unserer schweizerischen Sicherheitspolitik alle Belange der Wahrung der Lufthoheit und der Luftkriegführung wahrzunehmen. Die FF Truppen haben diese Aufgabe zu erfüllen. Die Basis ist unser Milizsystem, unersetzlich im Volke verankert, von einmaliger Effizienz. Die Erhaltung und Förderung des Milizsystems ist von eminenter Bedeutung, ohne Miliz können die FF Truppen ihre Aufgabe nicht erfüllen.

Es tönt vielleicht paradox: wenn die Miliz-FF Truppen bestehen wollen, so brauchen sie eine starke und kompetente Unterstützung durch eine Berufsorganisation, in der Planung und Beschaffung, in der Einführung von Neuem, in der Ausbildung, im Betrieb und Unterhalt,in der Verwaltungstätigkeit und auch in den Schlüsselfunktionen der Führung. Diese Berufsorganisationen sind das BAFF und das BAMF. Dieser Berufskern, ganze 5 % des Truppenbestandes: dazu gehören Sie.

Wir haben es nicht so leicht. Seit 1974 haben wir uns nicht vermehrt. Wir haben aber in dieser Zeit viele neue Aufgaben und als Geschenk auch die 42-Stunden-Woche erhalten. Die Bedrohung, auf die unsere Truppen vorbereitet werden muss, hat sich grundlegend verändert. Die Ansprüche an die Bereitschaft sind zeitlich und qualitativ erhöht. Die technologische Entwicklung ist in einem revolutionären Wandel begriffen. Wir haben - zum Glück - zahlreiche neue Waffensysteme erhalten. Das KFLF trägt die Verantwortung für mehr als 1000 Millionen Franken, die unser Volk jährlich für die FF Truppen aufwendet. Das sind pro Arbeitstag 5 Millionen Franken, nicht nur der Banken und Reichen, nein, auch der einfachen Bürger. Denken wir alle jeden Tag genügend an diese Verantwortung, die jeder von uns mitzutragen hat ? Ist wirklich jeder Franken gut angelegtes Geld ? Schöpfen wir die verfügbaren Ressourcen vollständig aus ?

Es stehen uns neue Aufgaben ins Haus:

- Die Ausbildung der Piloten wird in der Grundschulung und im fortgeschrittenen taktischen Bereich erneuert. Nach der sehr erfolgreichen Einführung des PC-7 sehen wir einem effizienten Ersatz des ehrwürdigen VAMPIRE mit Zuversicht entgegen;
- mit der Einführung von drei Helikoptern des Typs SUPER PUMA betreten wir Neuland im Helikopterbereich;
- das kaum bestrittene Bedürfnis nach einem neuen Kampfflugzeug leitet eine grundlegende Reform unserer Flugwaffe ein;

- unsere Flab ist weitgehend erneuert. Ein nächster Ausbauschritt steht mit der Beschaffung einer leichten Flab Lenkwaffe unmittelbar bevor;
- die Fachgebiete der Führungssysteme, der Gefechtsfeldaufklärung, der elektronischen Kriegführung und der Simulation stehen noch weitgehend am Anfang und eröffnen ganz neue Horizonte.

Die heutige Organisation des KFLF und des BAFF stammt aus der Zeit der MIRAGE-Krise vor bald 20 Jahren. Das veränderte Umfeld und die anstehenden neuen Aufgaben zwingen uns, die Berufstrukturen zu überprüfen und neu zu gestalten. Die Ziele sind

1. Identität zwischen der Berufsorganisation im strategischen Normalfall und der Organisation der Stäbe im aktiven Dienst;
2. Eine straffe, auf die operativen Zielsetzungen und die vorhandenen Mittel ausgerichtete Führung;
3. Auf Effizienz ausgerichtete, nach unternehmerischen Gesichtspunkten organisierte Bundesämter.

Wir suchen zur Zeit nach einer Restrukturierung des KFLF, die diesen Anforderungen entspricht. Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich festhalten, dass es dabei keine "Verlierer" geben darf. Die Restrukturierung muss von allen Mitarbeitern getragen sein. Es ist für mich selbstverständlich, dass die notwendigen, organisatorischen Aenderungen einvernehmlich behandelt werden.

Ich bin aber auch dankbar, wenn Sie mit offenem Sinn und in positiver Denkungsart mithelfen, die Probleme der Zukunft zu lösen. Wir sind das den FF Truppen und unserem Volke schuldig.

Die Grundsätze der Tätigkeit der Bundesämter sind in den Richtlinien des Bundesrates über die Verwaltungsführung festgelegt. Gestatten Sie mir, Ihnen meine Vorstellungen über die Grundsätze unserer eigenen Tätigkeit kurz darzulegen.

Ich stelle mir vor, dass wir uns wie ein Unternehmen - oder genauer: wie ein Dienstleistungsunternehmen verhalten sollten. Obgleich wir an gesetzliche Bestimmungen der Bürokratie gebunden sind, haben wir unternehmerische Freiheiten, die wir nutzen müssen.

Da wäre die Effizienz unserer Tätigkeit zu erwähnen. Wir müssen uns bemühen, Prioritäten zu beachten, auf Unnötiges zu verzichten und das Leistungsprinzip zu fördern.

Wir müssen uns täglich vor Augen halten, dass wir ein Dienstleistungsunternehmen sind, dass wir für die FF Truppen da sind und dass Prestigedenken verwerflich ist.

Wir müssen Selbstdisziplin üben und die Disziplin unserer Mitarbeiter fordern. Disziplin ist ein Grundwert unserer Demokratie. Sie ist von vitaler Bedeutung in unserer Sicherheitspolitik.

Wir müssen uns bemühen, jederzeit den gesunden Menschenverstand zum Tragen zu bringen. Er ist ein Grundwert in unserem Milizsystem.

Wir müssen uns auch bemühen, einen eigenen Stil, ein KFLF- (ein BAFF-)-Image zu pflegen. Der Begriff "Unternehmenskultur" ist nach meiner Ansicht weit mehr als nur ein neues Schlagwort. Eine Unternehmenskultur muss man zuerst wollen und dann muss man sie pflegen.

Information und Kommunikation sind weitere Begriffe, die es zu beachten gilt. Ein informierter Mitarbeiter ist ein besserer Mitarbeiter. Wir haben alle das Recht auf Information, aber auch die Pflicht, zu informieren. Zu diesem Thema gehört auch die Oeffentlichkeitsarbeit, die uns noch zu oft Probleme aufgibt. Wir müssen diese Disziplin gezielt und aktiv, aber auch mit Stil und Mass pflegen.

Zum Schluss möchte ich auf die Bedeutung der Ausbildung hinweisen: Die FF Truppen betreiben eigentlich ausschliesslich Ausbildung. Wir hoffen alle, dass es auch dabei bleiben wird. Aber auch wir alle, jeder einzelne von uns muss sich um die Ausbildung kümmern. Wer auf diesem Gebiet rastet, der rostet. Talente erkennen und fördern gehört dazu, ist Pflicht jedes Chefs.

Damit komme ich zum Schluss. Genug des Ernsthaften, genug Moralin.

Wir wollen uns freuen am heutigen Jubiläum. Wir wollen uns erfreuen am Spiel und am Rückblick, ein wenig Nostalgie tut gut.